

Schutz fürs Haus

Wenn der Wurm drin ist..

Es knackt, knirscht und treibt so manchen fast in den Wahnsinn – wenn der Wurm erst mal im Holz ist und munter frisst, weiß man oft nicht genau, wo dieses Geräusch herkommt. Spätestens jedoch wenn man das Bohrmehl und die Austrittslöcher (aus denen die erwachsenen Käfer dem Holz entschwinden) sieht, ist gewiss, dass man Holzwürmer hat.

Doch Wurm ist nicht gleich Wurm. Die häufigsten Schädlinge im Holz sind der Gewöhnliche Nagekäfer (*Anobium punctatum*). Dieser befällt sowohl Laub- und Nadelhölzer und nagt sich in Möbel, Dachbalken als auch Kirchenbänke. Der zweithäufigste Trockenholzschädling in Deutschland ist der Hausbock (*Hylotrupes bajulus*). Dieser Bockkäfer hat eine lange Entwicklungszeit von sechs bis 12 Jahren.

Durch Globalisierung kommen zunehmend auch neue holzerstörende Insekten wie etwa der Bambusbohrer oder der Splintholzkäfer in die Region. Doch alle Käfer haben eines gemeinsam: Sie vertragen Hitze nicht.

Genau hier setzt

auch das Heißluftverfahren an. Dieses wird vor allem in Dachstühlen angewendet (bei ausgebautem Wohnraum empfiehlt sich ein Wärmeumluftverfahren mit Thermonox). Bei beiden Verfahren wird die Luft erwärmt, der Balken so lange mit warmer Luft umspült, bis sich im Balkenkern eine Temperatur von 48 bis 55 Grad einstellt. Diese tötet zuverlässig sowohl Eier, Larven als auch Käfer ab.

Im Anschluss an die Wärmeanwendung wird die Holzoberfläche noch mit einem ungiftigen Holzschutzmittel eingesprüht, das vor Neubefall schützt. Falls nur einzelne Balken befallen sein sollten, kann man diese mit dem Druckinjektionsverfahren behandeln.



Schädlingsbekämpferin Anja Koppert.